

Zeitreihen statt Kristallkugeln

Samstag, 23. August 2003 04:00 - Von Michael Gneuss und Lena Bulczak

Berlin - Hellsehen kann bei Prozentor zwar niemand, der Blick in die Zukunft wird jedoch tausendfach am Tag gewagt. Die Computer des Start-ups schaffen es dank einer selbst entwickelten Prognose-Software, rund 1000 Aktienkurse automatisch vorauszusagen. Den Erfolg ihrer Vorhersageinstrumente konnten die drei Gründer Holger und Harald Bartel sowie Stephanie Richter mit beeindruckenden Zahlen beweisen. Die Musterdepots auf ihrer Website www.happyuppie.com müssen den Vergleich mit den jeweiligen Indizes nicht scheuen. Das Prozentor-Depot mit Aktien aus dem M-Dax erzielte seit Anfang 2000 eine Wertsteigerung von 32 Prozent. Der M-Dax verlor hingegen im gleichen Zeitraum 16 Prozent.

Noch imponierender waren die Ergebnisse der von den Bartels-Zwillingen erstellten Zeitreihenanalysen am Neuen Markt. In den besten Zeiten kletterten dort die Renditen innerhalb weniger Monate auf mehr als 10 000 Prozent. Für Aktienanleger gibt es die Prozentor-Prognosen auf Happyuppie.com kostenlos. Das Geld wollten die Firmengründer mit Online-Brokern und Banken verdienen. Sie sollen Lizenzen für die Verwendung der Prognose-Tools erwerben.

Doch die Baisse an den Börsen sprach gegen das junge Unternehmen. Die Broker hatten zwar Interesse an der neuen Prognosemethode - mit der Holger Bartel auch seinen Dokortitel erwarb - aber in den schlechten Zeiten fehlte das Geld für Investitionen. Die Prozentor-Gründer gaben aber nicht auf, sie waren von ihrem Prognoseverfahren überzeugt. "Zeitreihenanalysen wurden in Deutschland bisher noch nicht systematisch für die Prognosen genutzt.

Die Wende kam dann aber auch für Stephanie Richter und die Bartel-Brüder überraschend. Ein begeisterter User von Happyuppie.com, gleichzeitig Mitarbeiter einer Marktforschungsfirma, schlug vor, das Know-how in der Zeitreihenanalyse für die Prognose von Preisentwicklungen und Absatzkennzahlen zu nutzen. Die Idee erwies sich als Volltreffer. Inzwischen hat Prozentor schon vier Kunden aus der Marktforschung, mit denen der Sprung in die schwarzen Zahlen geschafft wurde.

Regelmäßig gehen heute bei Prozentor nackte Zahlenkolonnen (Zeitreihen) ein, deren Hintergrund nicht einmal die Statistik-Profis Holger und Harald Bartel kennen. Die Daten sind so sensibel, dass sie oft nicht einmal ihnen die genaue Bedeutung verraten. Mit der Zeitreihenanalyse werden regelmäßige Muster in der historischen Entwicklung des Datenbestandes erkannt und in die Zukunft fortgeschrieben. Die Kunden erhalten von Prozentor regelmäßige Prognosen - teilweise sogar täglich, mitunter auch nur einmal pro Monat. Haben die Bartel-Brüder erst einmal ein Prognose-Modell bestimmt, liefert die Software vollautomatisch neue Zahlen, wenn der historische Datenbestand aktualisiert wird. Aber wie verlässlich sind diese Zahlen? Je nach Art der Fragestellung variiert natürlich auch die Güte der Prognose. Als gut gelten Abweichungen von 0,5 bis drei Prozent.

Auch für die Zukunft ist Prozentor optimistisch. Stephanie Richters Prognose zur Geschäftsentwicklung: "Im kommenden Geschäftsjahr 2004 wird der Umsatz noch einmal

verdoppelt." Die personellen Weichen wurden dafür gestellt. Zwei weitere Mitarbeiter sind inzwischen fast Fulltime mit an Bord - die beiden jüngeren Brüder der Bartels-Zwillinge. Die aktuelle Konjunkturflaute spüren die Firmengründer jedenfalls nicht. Im Gegenteil: "Im Moment geht es vielen Unternehmen vor allem darum, sich für einen Aufschwung zu positionieren", so Richter.

WEITERE ARTIKEL AUS WIRTSCHAFT

Börse: Metro-Gründer versilbert Aktien

Börse: Rechenfehler beschert MAN kurzzeitig einen Großaktionär

Wettbewerbsrecht: EU-Kommission geht gegen Pharmakonzerne vor

EU-Kommission: Siemens lässt Kartell auffliegen und entgeht Strafe